

Wolfaustreiber und Lousnachtgeister rocken Trebon

Premierenauftritt beim „Teufelswimmeln“ auf dem historischen Masaryplatz – Landkreis bemüht sich um Ausbau der Kontakte



Mit ihren wilden Tänzen zogen die Waldgeister die Besucher in den Bann.

Von Jens Schörnich

FRG/Trebon. Mit schaurigen Geistern, wilden Tänzen, unterstützt von lärmenden Trommeln, Schellen und dröhnenden Glocken, fielen die Lousnachtgeister aus Neuschönau, begleitet von den Oberkreuzberger Wolfaustreibern, in die südböhmische Stadt Trebon ein. Mit ihrem Premierenauftritt beim „Certovske Rojenicko“, dem Teufelswimmeln auf dem historischen Masaryplatz, unterstützten sie das Ansinnen des Landkreises: Nachdem man vor einiger Zeit zur Stadt und Region „zarte Bande“ knüpfte, bemüht man sich nun um den intensiven Ausbau der Kontakte.

„Vor so einer Kulisse sind wir noch nie aufgetreten“, gibt Alfred Schwarz, Chef der Wolfaustreiber, angesichts der großen Menschenmenge zu. „Da werden wir heute Trebon rocken“, verspricht Hans Blöching, Vorstand und „Doda-ma“ der Lusengeister aus Neu-

schönau. Ermöglicht hat ihren ersten Auftritt in Tschechien das Landratsamt. Wie von den Städten Freyung, Grafenau, Waldkirchen und einzelnen Gemeinden schon lange praktiziert, „bemüht sich auch der Landkreis darum, die bestehenden Kontakte in den Bereichen Kultur, Sport und Tourismus zu den Nachbarn in Österreich und Tschechien weiter auszubauen“, erklärt Pressesprecher Karl Matschiner.

Die erste Beziehung knüpfte die Kreisbibliothek. Seit 2001 ist sie mit der Stadtbibliothek „Mestska knihovna“ in Prachatice partnerschaftlich verbunden. Mit Unterstützung der Euregio wurde 2006

eine Minifußball-Weltmeisterschaft und das Donau-Moldau-Turnier mit jungen Kickern aus Österreich, Tschechien und FRG organisiert. „Sportlich läuft die grenzüberschreitende Zusammenarbeit gut“, betont Matschiner.

Als die Südböhmische Universität in Budweis vor fünf Jahren für ihre Studenten Praktikumsplätze im Ausland suchte, reagierte die Landkreisverwaltung. „Seitdem absolvieren zwei tschechischen

va-Keck seit zwei Jahren bei den Übersetzungen unterstützt.“ Im nächsten Jahr wird sie im Landratsamt teilzeitbeschäftigt. Sie ist dann für Übersetzungen, vor allem aber Ausbau und Pflege der Beziehungen zuständig. Die in Trebon aufgewachsene Tschechin regte auch die Kontaktaufnahme mit ihrer Geburtsstadt an.

Schon lange vor dem von den tschechischen Gastgebern groß angekündigten „Certovske Rojenicko“, dem Auftritt des Nikolaus, der Krampusse, der Engel, der Treboner Teufel und der schaurig, schönen Geister, Gestalten und Wolfaustreiber aus dem Bayerischen Wald, füllt sich der

Stadtplatz. Dicht an dicht drängen sich schließlich geschätzte 2000 Besucher um die extra aufgebaute Bühne. Die Referentin für Auslandsangelegenheiten und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt, Martina Vrchotová, hatte mit der Touristinformation das Spektakel perfekt vorbereitet. Der Klang der 8 bis 28 Kilo schweren Glocken der Wolfaustreiber hallt vielfach von den Wänden der historischen Bürgerhäuser wieder. Die Kinder, Frauen und Männer legen sich mächtig ins Zeug. Und dann ziehen sie ein – der Woidhaus-Mich, die Wecklin, der Lusenteufel, Mühlhiasl, die Drud, Räuber Heigl, das Durandl und die Lusen-Hexen. Wenn der Wald finster wird, der Jahreswechsel ansteht, kommen sie aus ihren Schlupfwinkeln hervor. Jetzt beginnt die wilde Jagd rund um das Feuer. Eine Darbietung, die Jung und Alt in den Bann zieht. Auch nach dem Auftritt sind die Geister, Dämonen und Wolfaustreiber sehr begehrt. Vielfach werden sie foto-

grafiert, andere Besucher wollen unbedingt einmal die Glocke schwingen. Dabei zeigt sich, was so einfach aussieht, ist harte Arbeit. Bürgermeisterin Terezie Jenisová spricht aus, was viele wünschen: „Auf Wiedersehen im nächsten Jahr“. Die Brauchtums-Botschafter haben den Landkreis sehr gut vertreten.

„Ideal wäre es, wenn sich aus den Kontakten eine lebendige Partnerschaft ergibt“, sagt Karl Matschiner. Eine mögliche Grundlage dafür wurde bei einem einwöchigen Treffen von Vertretern des Landratsamtes und Landkreises mit den Treboner Gastgebern gelegt. „Ein Kennenlernen auf Arbeitsebene. Der Kontakt muss von der Basis aufgebaut werden“, ist er überzeugt. Deshalb nutzte Matschiner den Besuch, um vor Ort erste Gespräche für ein Jugendfußballturnier zu führen. Die Vorrunde soll im Landkreis, die Finalrunde bei den tschechischen Nachbarn stattfinden.

Eine mögliche Partnerschaft bedeutet jedoch nicht, dass man bereits gut laufende Projekte wie das von der Kulturbeauftragten Marina Reitmaier-Ranzinger betreute „Landschaft verbindet“, eine Interreg-Partnerschaft zwischen dem Museum auf Schloss Wolfstein und der Synagoge in Ckyne, aus den Augen verliert. Dabei ist es wichtig, dass sich auch Partner wie die Nationalparke Bayerischer Wald und Sumava einbringen. Die vom Regionalmanagement ins Leben gerufene Initiative „Gute Nachbarschaft heißt...“, bietet Sprachkurse und Bildungsfahrten nach Tschechien an. Dabei steht der zwischenmenschliche Kontakt im Vordergrund.



Die Wolfaustreiber bei ihrem anstrengenden und ohrenbetäubenden Job.

Studentinnen oder Studenten ein zweimonatiges Praktikum bei uns und der Euregio“. Für den Landkreis ist das ein Gewinn. „Den Praktikanten verdanken wir die tschechische Übersetzung unserer Homepage und der vom Museum Jagd Land Fluss im Schloss Wolfstein“.

Es wurde jedoch deutlich, dass das größte Problem bei der Zusammenarbeit die Sprache ist. „Daher bin ich froh, dass uns Selma Sedo-



Lang anhaltender Applaus belohnte die Akteure für eine perfekte Schau. – Fotos: Schörnich